

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss für Umwelt und Grün	19.11.2013

### **Teilnahme Museen am Programm ÖKOPROFIT**

Beantwortung der mündlichen Anfrage von RM Herr Dr. Albach aus dem Ausschuss Umwelt und Grün vom 6.6.2013:

„RM Herr Dr. Albach fragt, warum die Museen nicht am Programm ÖKOPROFIT teilnehmen. Dort gebe es einiges zu lernen, das auch den Energiekosten der Museen zugute hätte kommen können. Daher habe die FDP-Fraktion angeregt, dass zusätzlich zur Beratung des Energieberaters eine Beteiligung am Programm ÖKOPROFIT äußerst wünschenswert sei.“

#### **Antwort der Verwaltung:**

Die Teilnahme am Projekt ÖKOPROFIT Köln steht generell jedem Kölner Unternehmen und jeder Kölner Organisationsform offen. Somit sind auch Museen, aber auch Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen, potenzielle Teilnehmer am Projekt, bei denen sogar meist ein vergleichsweise hohes Einsparungspotenzial zu verzeichnen ist.

Die nächste Programmrunde wird voraussichtlich im ersten Quartal 2014 starten. In der aktuellen Akquisephase wird 57 erneut städtische Dienststellen als potenzielle Teilnehmer ansprechen und ihnen die Vorteile und Potenziale von ÖKOPROFIT nahelegen. Dazu gehören (wie in den vergangenen Runden) ebenfalls die städtischen Museen, Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen. Im Fall der Museen wird es eine enge Abstimmung mit Dezernat VII geben, um zu klären, welche Energiekonzepte für welche Museen angedacht sind und wo ÖKOPROFIT ergänzend profitabel wäre.

In der letzten Runde hat jedoch die Teilnahme zweier Schulen an ÖKOPROFIT Köln gezeigt, dass es bei der Kostenübernahme der Beiträge der teilnehmenden Unternehmen (hier städtische Einrichtungen/Abteilungen) zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Zu klären wäre demnach, wer für den Kostenbeitrag aufkommt und wer die durch das Projekt erzielten monetären Einsparungen verbuchen darf. Bisher wurden die Kosten von den Teilnehmern (in der letzten Programmrunde von den Schulen) selber getragen, die kostenmäßigen Einsparungen jedoch gingen zugunsten von 26 z.B. aufgrund geringerer Strom- und Heizkostenabrechnungen. Die Schulen profitierten somit monetär nicht durch das Projekt.

Hier wäre zu klären, dass bei Interesse (und passender Rahmenbedingungen) städtischer Unternehmen/Abteilungen im Vorfeld die Kostenübernahme durch die entsprechenden Dezernate festgelegt wird.

Gesamtstädtisch besteht ein erhöhtes Interesse daran, städt. Teilnehmer am Projekt ÖKOPROFIT zu fördern, da durch die Teilnahme erhebliche Kosten für die Stadt eingespart werden können. Gerade im Bereich der Museen und Krankenhäuser wird das Einsparpotenzial beim Energieverbrauch auf 10 – 20% geschätzt.

gez. Reker